



Frühjahrsempfang der Gebäudereiniger-Innung Berlin 5. März 2020 im Grand Hyatt Berlin

Auch in diesem Jahr nutzten viele unserer Mitglieder unserem Frühjahrsempfang als Forum zum Austausch mit Gästen aus Politik, den öffentlichen Verwaltungen sowie Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundesgebiet. In den Grußworten wurde das „Thema Tarifeinheit 2020“ besonders herausgestellt. Es wurden aber auch andere Themen angesprochen, die unsere Gebäudereinigungsbranche beeinflussen, wie z. B. die besondere Bedeutung unserer Branche im Hinblick auf die Corona-Pandemie und die Diskussionen um den Berliner Vergabe-Mindestlohn.

Olaf Bande, Obermeister der Gebäudereiniger-Innung Berlin, begrüßte alle Gäste und würdigte die Bedeutung der allgemeinverbindlichen Tarife, insbesondere die Angleichung der Löhne in Ost und West zum 01.12.2020. Er betonte, dass die Anpassung des Lohnes bis Dezember 2020 in den neuen Bundesländern eine Herausforderung für viele Betriebe, aber auch für viele Auftraggeber ist. „Im 30sten Jahr der Wiedervereinigung ist die Tarifangleichung aus Sicht des Gebäudereiniger-Handwerks ein wichtiger Schritt, ein Signal, keine Unterschiede in der Entlohnung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuzulassen. Seit Jahrzehnten setzt unsere Branche mit dem tariflichen Mindestlohn ein Zeichen und auch jetzt liegen wir mit 10,80 Euro nach wie vor über dem gesetzlichen Mindestlohn (9,35 Euro).“, so Olaf Bande. Kritisch bewerte der Berliner Obermeister das Vorhaben des Berliner Senats, einen Vergabemindestlohn für öffentliche Aufträge in Höhe von 12,50 Euro einzuführen. Die Berliner Gebäudereiniger sehen hier nicht nur einen Eingriff in die Tarifautonomie, sondern aufgrund der unzweifelhaft steigenden Bürokratie auch die Gefahr, dass sich gerade kleinere und mittlere Unternehmen immer seltener an den Vergabeverfahren beteiligen werden.

Auch der Bundestagsabgeordnete und Landesvorsitzende der CDU Berlin, Herr Kai Wegner, ging auf dieses Thema ein. Er betonte außerdem, wie existenziell wichtig die Branche für die Berliner Wirtschaft ist – vor allem, aber nicht nur wegen der Herausforderungen durch die aktuelle Situation rund um das Corona-Virus. Er unterstrich, dass das zahlenmäßig stärkste Handwerk für die Berliner Wirtschaft nicht nur in Bezug auf die Beschäftigtenzahlen, sondern auch im Hinblick auf gelebte Integration von besonderer Bedeutung ist: Allein in Berlin arbeiten Menschen aus mehr als 100 Nationen friedlich mit- und nebeneinander. Wegner sicherte den Berliner Gebäudereinigern zu, dass er ihre Anliegen weiterhin sehr ernst nehmen und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen auf die drängendsten Fragen suchen wird.

Die Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, Frau Carola Zarth, ging in ihrem Grußwort auf die neue Imagekampagne des Deutschen Handwerks unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“ ein.



Gebäudereiniger-Innung Berlin
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Paul-Robeson-Straße 37
10439 Berlin

Telefon +49 · 30 · 436 59 04 - 0
Telefax +49 · 30 · 436 59 04 - 10

info@gebaeudereiniger-berlin.de
www.gebaeudereiniger-berlin.de

Bankverbindung
Berliner Volksbank
Kto-Nr 5434464007
BLZ 100 900 00
IBAN DE39 1009 0000 5434 46 40 07
BIC BEVO DEBB





Sie betonte, dass das Handwerk sehr genau weiß, was es tut und dass sich die Bedeutung des Handwerks inzwischen – zumindest ansatzweise - auch in den Köpfen der politisch Verantwortlichen festgesetzt hat. Kritisch ging Frau Zarth auf die Pläne zum Berliner Vergabe-Mindestlohn ein, ebenso auf die Diskussionen um den Mietendeckel sowie auf den Bürokratie-Dschungel und das Paragraphen-Dickicht, die inzwischen so dicht geworden seien, dass dringend mal abgeholzt werden müsse.

Anlässlich des Frühjahrsempfangs der Gebäudereiniger-Innung hat Thomas Dietrich, Bundesinnungsmeister des Gebäudereiniger-Handwerks, die anhaltende Debatte über die Rekommunalisierung von gewerblichen Reinigungsdienstleistungen, die gerade in der Hauptstadt zunehmend an Fahrt gewinnt, scharf kritisiert. In seiner Rede vor den knapp 200 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft sagte er: „Es kann nicht sein, dass die öffentliche Hand billig ausschreibt, sich aber dann wundert, wenn Schulen verdreckt sind. Das ist eine unredliche Debatte.“ „Keine Schule wird sauberer, weil Reinigung verstaatlicht wird“, so Dietrich. „Reinigung wird dann besser, wenn mit ordentlichen Leitungsverzeichnissen und auskömmlichem Budget ausgeschrieben wird. Das muss die Politik anpacken. Rückwärtsgewandte Ideologie-Debatten führen jedenfalls nicht zu besseren Reinigungsergebnissen.“ „Aus verdreckten Schulen folgt nicht das Fazit: Wir Gewerblichen können es nicht – eine solche Schlussfolgerung ist sachlich schlicht falsch“, so der Bundesinnungsmeister. Das glatte Gegenteil sei richtig: „Wir Gewerblichen können es genauso gut – und das bei besserer wirtschaftlicher Performance. Gutachten zum Thema weisen dies schwarz auf weiß nach.“

Obermeister Olaf Bande hatte noch eine besondere Überraschung für die Gäste des 38. Frühjahrsempfangs parat: Er bat Frau Anna Doering auf die Bühne, die 2019 die insgesamt beste Gesellenprüfung ihres Jahrgangs absolviert hatte und die Berliner Innung auch beim Bundesleistungswettbewerb vertreten hat. Sie stand dem Obermeister Rede und Antwort, u. a. auf die Frage, was sie den Ausbildern in unserem Handwerk mit auf den Weg geben möchte. Ihre Antwort: „Bleiben Sie nah dran an Ihren Azubis, halten Sie den persönlichen Kontakt und gestalten Sie die Ausbildung im Rahmen der Vorgaben interessant und abwechslungsreich!“ Die Junggesellin, die z. Zt. ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre in ihrem ehemaligen Ausbildungsbetrieb absolviert, konnte sich gemeinsam mit ihrem Ausbilder John Martinez von der UNIVERSAL Gebäudemanagement und Dienstleistungen GmbH über die Ehrung mit einer Urkunde und einem Präsent freuen.

Im Verlauf des weiteren Abends wurden die angesprochenen Themen, aber auch viele andere Fragen zwischen den Gästen und Mitgliedern in angenehmer Atmosphäre diskutiert.

gez.
Henri Harder
Stv. Obermeister und Pressesprecher

Anlage: Fotos